

Trauer, Tod – und trotzdem Trost

Uganda-Abend in der Stiftskirche: Voller Emotionen und Musik aus tiefster Seele / 100 Besucher

BASSUM (sdl) ■ Sprühende Lebensfreude, Hoffnung auf Zukunft – und der unausweichliche Tod: Gegensätze, die kaum zu vereinbaren sind, ließen rund 100 Besucher in der Bassumer Stiftskirche einen Gänsehaut-Abend erleben. Einfühlsam und eindringlich stellte der Schauspieler Lutz Herkenrath ihnen am Welt-Aids-Tag die „Memory Books“ aus Uganda vor. Vermächtnis todgeweihter Mütter an ihre Kinder und Beweis dafür, dass liebevolle Erinnerungen eine Kraftquelle sein können, wenn Kinder als Waisen aufwachsen müssen.

Dennis, der Junge mit den tieftraurigen Augen, und seine kleine Schwester Chrissi zum Beispiel. Kinder, deren Schicksal Bände spricht und die Christa Graf in ihrem preisgekrönten Dokumentarfilm „Damit Du mich nie vergisst“ respektvoll porträtiert hat. Ein Elfjähriger und eine Sechsjährige, die Lutz Herkenrath in Filmsequenzen und Texten aus dem gleichnamigen Buch zum Film vorstellte – ein behutsamer Blick in Kinderseelen. Vor allem dann, wenn Chrissi und Dennis in dem Buch blättern, das ihre Mutter ihnen hinterlassen hat: Mit liebevollen Erinnerungen an ihre Baby-Zeit und an schöne gemeinsame Erlebnisse; mit Erzählungen über die Herkunft ihrer Eltern und Großeltern. Geschrieben von ihrer Mutter, als sie ihren Tod akzeptieren musste.

Das Zähneputzen, das löchrige T-Shirt, die unerklärliche Langeweile beim Spielen: Diese Alltagsbilder der Kinder ließen das Publikum den unausweichlichen,



Zwei Waisenkinder stellte Lutz Herkenrath vor – und wünschte, auch seine Mutter, die er mit 13 Jahren verlor, hätte ihm ein „Memory-Book“ hinterlassen. Fotos: Husmann

quälenden Verlust der Mutter förmlich fühlen. Eine Traurigkeit, die Soulsängerin Love New Kerk mit seelenvollen Gospels und Songs von Stevie Wonder aufzulösen versuchte – begleitet von Dawn Thompson sowie Lorenz Boesche am Klavier.

Es war der Wechsel zwischen Musik, Text und Filmsequenzen, der Herkenraths Botschaft eindringlich transportierte: Die Erkenntnis, dass die Erinnerungsbücher, die „Memory-Books“, Kindern Wurzeln geben und den läh-

menden Schock des Verlustes zumindest mildern. Die Erfahrung, mit welcher Klarheit und Würde Aids-infizierte Frauen ihr Schicksal annehmen – wie zum Beispiel die Aids-infizierte Krankenschwester Christine. Und die Notwendigkeit der Aufklärung in Uganda: Ein Land mit 33 Millionen Einwohnern, von denen zwei Millionen mit Aids infiziert sind. „Die Seuche hat in Afrika mehr Tote gefordert als alle Kriege zusammen“, erklärte Herkenrath. Er zeigte sich



Aus tiefster Seele präsentierte Love New Kirk Gospels und Songs von Steve Wonder – voller Wärme, voller Hoffnung und voller Trost. Foto: Husmann

tief beeindruckt vom Engagement des Unternehmers Hartmut Frensel, Initiator des Uganda-Abends und Motor des Youth-Trucks: Ein Bus, der in Uganda von Ort zu Ort fährt und dessen Besatzung die Menschen über Aids-Prävention aufklärt.

Doch um Aids zu stoppen, müssen weit mehr dieser Busse durch die Dörfer fahren. Um sie zu finanzieren, baten die Akteure in der Stiftskirche um Spenden – und stellten ein neues Projekt vor: „Die Walze“, ein

Kunst- und Printprojekt für Schulen, für das Unternehmen die Patenschaft – sprich die Kosten – übernehmen sollen. Herkenrath wünschte sich eine Kampagne in allen Bundesländern mit der Hoffnung, 200 000 Euro Patenschaftsgeld zu erzielen. Das reicht aus, um drei Trucks zu finanzieren.

Der Abend endete voller Hoffnung – mit dem Gospel-Finale „This little light of mine“, bei dem Love New Kirk das gesamte Publikum mitsingen und -klatschen ließ.